

Köln, 23.01.2021

Sehr geehrter Herr Erzbischof Kardinal Woelki,

wir grüßen Sie aus der Pfarreiengemeinschaft St. Hubertus und St. Gereon in Brück und Merheim.

Eigentlich wollten wir nicht auch in den großen Chor der Kritiker\*innen einstimmen, die Entwicklung der letzten Wochen bringt uns aber in Sorge dazu:

Aufgrund der neuerlichen Entwicklungen in unserem Bistum, insbesondere des Umgangs mit der Missbrauchsstudie und Ihren eigenen Fehlern, der erlebten Intransparenz im pastoralen Zukunftsweg und des Umgangs mit kritischen Stimmen aus der KHG und den Reihen der Gemeindepfarrer, sehen wir uns gezwungen, Ihnen eine Rückmeldung zu geben. Richten Sie den Bischöfen aus, dass es sich bei der Kritik um keine Kampagne handelt, sondern um eine Wiedergabe der Diskussion in den Gemeinden.

Dass Ihr Umgang mit verschiedenen pastoralen Themen wie z.B. der Laienpastoral, der Ökumene und der Beteiligung von Frauen in der Kirche teils auf massive Kritik trifft, spiegelt nicht nur die Meinung Einzelner wider, sondern hat bereits die Gläubigen im wirklichen Kern der Engagierten der Gemeinden erreicht. Sie wünschen sich *"Eine Kirche, die wieder verstärkt anziehend und lebensrelevant ist"*: Viele Ihrer Einstellungen stimmen aber nicht mit der Lebens- und Glaubenswirklichkeit von uns überein.

Beim pastoralen Zukunftsweg vermissen wir insbesondere eine echte Beteiligung mit Rücksichtnahme auf die lokalen Gegebenheiten und der daraus erwachsenen wirklichen Möglichkeit zur Einflussnahme. Was wir sehr vermissen, ist eine Einladung und Einbindung der Laien auch in wirkliche Verantwortung auf allen Ebenen, in dem Maße, in dem sie auch Pflichten schultern werden.

Was schließlich die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im kirchlichen Kontext anbetrifft, leiden wir nicht darunter, dass wir Kritik an Ihrer Person aushalten müssen. Wir leiden eher darunter, dass Sie selbst diese Kritik nicht in erkennbar verantwortlicher Weise annehmen. Wir möchten nicht aus Rom oder aus dem Kölner Stadtanzeiger erfahren, was Sie in diesem Rahmen verkehrt gemacht haben, sondern von Ihnen selbst. Zu einem ehrlichen mutigen Zeichen in den Gemeinden und der breiten Öffentlichkeit möchten wir Sie ermutigen. Sie bitten um Vertrauen, dies können wir Ihnen leider nicht mehr uneingeschränkt zusichern.

In schwesterlicher und brüderlicher Glaubensverbundenheit und in der Hoffnung auf eine angemessene Reaktion verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

gez.:

14 Mitglieder aus Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand